

# Stadt Finsterwalde NL.

Schloßstraße 7/8  
03238 Finsterwalde



## Niederschrift zur 25. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

### öffentlicher Teil

Sitzungstermin: **Mittwoch, den 23.08.2023**

Sitzungsbeginn: **18:00 Uhr**

Sitzungsende: **18:31 Uhr**

Ort, Raum: **Finsterwalde, Schloßstraße 7/8, Stadtverordnetensitzungssaal**

### Anwesend sind:

#### Vorsitzender

Holfeld, Andreas CDU

#### Mitglieder

Barth, Holger	CDU
Bellisch-Schwendtke, Susanne	CDU
Genilke, Rainer	CDU
Schäfer, Manfred	CDU
Seidel-Schadock, Beate	CDU
Zimniak, Thomas	CDU
Förster, Monika	DIE LINKE.
Horst, Karin	DIE LINKE.
Müller, Marco	DIE LINKE.
Strauß, Gerhard	Grüne/B 90
Homagk, Marlies	BfF
König, Wolfgang	BfF
Kuhn, Susann	BfF
Hake, Dominic	SPD
Treibmann, Katharina	SPD
Eule, Andrea	BVB/Freie Wähler
Lehmann, Sandra	BVB/Freie Wähler
Zierenberg, Ronny	BVB/Freie Wähler
Schmidt, Ingo	AfD
Starick, Maik	AfD

#### Bürgermeister

Gampe, Jörg Bürgermeister

#### Ortsvorsteher

Liebscher, Ronny	OT Pechhütte
Vogel, Elvira	OT Sorno

**Fachbereichsleiter**

Drescher, Torsten	FB WSK
Miersch, Michael	FB BSZ
Zajic, Anja	FB FW

**Verwaltungsmitarbeiter**

Babben, Lutz	EDV
Herz, Nick	Personalrat
Hromada, Paula	Presse/ÖA
Leisner, Ben	EDV
Schüler, Susan	LGM
Trentau, Solveig	ZV/Recht / BtM
Michalek, Andrea	Sitzungsdienst

Hoffmann, Andy	GF SWF
Koinzer, Elke	GF WGF

**Abwesend sind:****Mitglieder**

Freudenberg, Thomas	CDU	entschuldigt
Loos, Sebastian	CDU	entschuldigt
Knispel, Edelgard	BfF	entschuldigt
Mierzwa, Peer	SPD	entschuldigt
Rüstig, Stephanie	BVB/Freie Wähler	entschuldigt
Brendel, Herbert	AfD	entschuldigt
Kupillas, Uwe	AfD	entschuldigt

**Tagesordnung:**

- TOP 1**      Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung
- TOP 2**      Einwohnerfragestunde
- TOP 3**      Feststellung der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung Nr. 25 vom 23.08.2023  
Vorlage: BV-2023-066
- TOP 4**      Entwicklung Elbe-Elster-Klinikum  
Vorlage: BV-2023-067

**Protokoll:**

- TOP 1**      **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Herrn Holfeld**

**TOP 2      Einwohnerfragestunde**

**Herr Joachim Erbe**, Finsterwalde:

Er bittet alle Abgeordneten und Kreistagsabgeordnete heute fraktionsübergreifend um Mithilfe, den irrsinnigen Beschluss von 3+1 zu kippen. Was gegenwärtig passiert, erschüttert ihn tief. Er kann nur sagen pfui Landrat, pfui Geschäftsführung. Er ruft zum Kämpfen auf, denn wer nicht kämpft, hat schon verloren.

**Antwort Herr BM Gampe:**

Das werde man auf jeden Fall tun. Man habe schon fraktionsübergreifend gemeinsam zu der Kundgebung auf dem Markt eingeladen. Er denkt, dass es auch heute ein deutliches gemeinsames Zeichen in Richtung des Landkreises und seiner Führungen geben wird.

**TOP 3      Feststellung der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung Nr. 25 vom 23.08.2023**

**Vorlage: BV-2023-066**

**Beschluss**

Die Stadtverordnetenversammlung bestätigt die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung Nr. 25 vom 23.08.2023.

**Abstimmungsergebnis:**

**Anw.: 22    Ja: 22    Nein: 0    Enth.: 0**

**TOP 4      Entwicklung Elbe-Elster-Klinikum**

**Vorlage: BV-2023-067**

**Beschluss**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Finsterwalde nimmt zur Kenntnis, dass der Landkreis Elbe-Elster trotz anderslautender Aussagen gegenüber der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2022 grundlegende Veränderungen in der medizinischen Versorgung des Landkreises insb. in der Sängerstadt Finsterwalde plant, ohne dazu konkrete Ergebnisse der Krankenhausreform abzuwarten.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Finsterwalde fordert den Landkreis Elbe-Elster auf, die aktuellen Planungen für eine Umwandlung des Krankenhausstandortes Finsterwalde in ein ambulantes Gesundheitszentrum, ohne gesicherte Finanzierungszusage für einen Komplettneubau, sofort einzustellen.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Finsterwalde fordert den Landkreis Elbe-Elster auf, dafür Sorge zu tragen, dass die qualitativ hochwertige medizinische Versorgung an den bestehenden Krankenhausstandorten bis zur Inbetriebnahme eines neuen Zentralkrankenhauses, sofern dies die wirtschaftlichste Variante ist, gesichert bleibt und nicht eingeschränkt wird. Insbesondere die Notfallversorgung muss auch in der Transformationsphase zu jeder Zeit sichergestellt bleiben.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Finsterwalde fordert den Landkreis Elbe-Elster auf, die Möglichkeit der Weiterentwicklung von einem, zwei oder allen drei Klinikstandorten auf ein Level 2 Niveau, zur Versorgung von Patienten mit Herzinfarkten oder Schlaganfällen im Landkreis Elbe-Elster, zu untersuchen. In diesem Zusammenhang wird der Landkreis Elbe-Elster aufgefordert, ein erneutes Gutachten in Auftrag zu geben, dass den Erhalt und den weiteren Ausbau der Bestandshäuser unter Beachtung der aktuellen Gesetzgebung des Bundes und des Landes untersucht.

**Abstimmungsergebnis:**

**Anw.: 22    Ja: 22    Nein: 0    Enth.: 0**

## Protokoll

**Herr Hake** verweist auf den überarbeiteten Antrag, der den Abgeordneten vorliegt, mit den übernommenen Änderungen in eine gemeinsame Beschlussvorlage von Bürgermeister und Fraktionen. Er trägt den neuen Beschlussvorschlag vor.

Grundsätzlich sage der Landkreis der SVV seit spätestens 2022 die Unwahrheit. Im September 2022 stand das Jahresergebnis von minus 9 Mio. € fest, im November ist eine Antwort erfolgt, dass alles gut sei und an keinem der drei Standorte gerüttelt werde. Deswegen fordert man zu Recht, dass ohne die gesicherte Finanzierungszusage zum geplanten Neubau alle Krankenhäuser erhalten bleiben und das Herunterfahren, insbesondere des Krankenhausstandortes Finsterwalde, den es am härtesten treffe, beendet wird.

Bisher ist vieles noch nicht bekannt, die Finanzierung des neuen Krankenhauses und die Folgen der Krankenhausreform auf Bundesebene. Auch die Oberender AG scheint sich nicht sicher zu sein, ob diese überhaupt Auswirkungen hat. In der Sonderkreistagsitzung am 10. Juli war die Rede davon, dass die Krankenhausreform vollkommen egal sei. Auf der Webseite zur Zukunft des EE-Klinikums steht bei den Gründen zur Veränderung der Krankenhauslandschaft, die Krankenhausreform des Bundes, deren Auswirkungen man noch nicht kenne. Der Landkreis scheint sich nicht ganz einig zu sein.

Weiterhin sei nicht klar, welche Rolle die Oberender AG tatsächlich spielt, ob sie später am Krankenhaus beteiligt sein wird oder nicht. Auch stehe als wichtigste Frage bis heute nicht fest, was wirklich mit dem Krankenhausstandort Finsterwalde passiert. Unter diesen Voraussetzungen appelliert Herr Hake im Namen aller Fraktionen, dass die Beteiligten keine voreiligen Entscheidungen treffen sollten, darauf wolle man mit dem Beschluss hinaus.

Ihm ist bewusst, dass man beim Landkreis kein Mitspracherecht und keine Entscheidungskompetenz habe, bis auf die Kreistagsabgeordneten. Heute könne man ein deutliches Zeichen setzen an den LK Elbe-Elster, genau wie es letzte Woche gut 2.000 Finsterwalder/innen und auch Leute aus der Sängerstadtregion auf dem Marktplatz getan haben.

**Herr Zimniak** geht darauf ein, dass es zu der Beschlussvorlage der ersten Einreicher nochmals eine Kommunikation zwischen den Fraktionen gab und Änderungen eingeflossen sind. Wichtig ist, man redet von der 3+1-Variante, die schon so gehandelt wird, als wenn sie feststehe. Für ihn ist das nicht der Fall. Daher sei zuerst Klarheit zu schaffen über die Finanzierung, wenn diese nicht zu 100 % gesichert ist und dass auch in den naheliegenden Jahren, ist diese 3+1-Variante Geschichte und dann müsse schnellstmöglich ein Plan B gefunden werden für die 3 Krankenhausstandorte. Ohne gesicherte Finanzierungszusage müsse alles andere sofort eingestellt werden, was das Krankenhaus und die Schließung betrifft. Er bitte um Zustimmung aller, um ein klares Signal zu senden.

**Herr Müller** sagt, dass es allen wichtig sei, dieses Zeichen zu setzen, dass man heute zusammen sei als SVV, ist schon ein starkes Signal. Man habe in der letzten Woche gesehen, wie wichtig den Menschen in Finsterwalde und in der Sängerstadtregion der Krankenhausstandort ist. Daher ist es ein starkes Signal, dies dem Landrat zu spiegeln, wenn man der Beschlussvorlage gemeinsam zustimmt und für den Krankenhausstandort kämpft.

Für **Herrn Schäfer** stellt sich die Frage, wenn diese 3 Standorte tatsächlich in der jetzigen Form weiter beibehalten werden und die wirtschaftliche Entwicklung, wie prognostiziert, tatsächlich eintritt, ob es nicht Sinn mache, frühzeitig über eine geordnete Insolvenz nachzudenken.

Auch weiß er nicht, ob es gut ist, den Landkreis mit einem neuen Gutachten zu beauftragen. Sinnvoll wäre es, wenn die Städte Finsterwalde, Elsterwerda und Herzberg in Eigenregie dieses Gutachten in Auftrag geben würden.

**Herr BM Gampe** weist darauf hin, dass man das mit der Bürgermeisterin Frau Heinrich aus Elsterwerda bereits besprochen habe. Auch in dieser Runde würde man für die notwendige Freigabe der Mittel die Zustimmung erhalten. Aber man habe das Problem, überhaupt keinen Zugang zu realen wirtschaftlichen Daten des Klinikums zu erhalten, weder beim Landkreis, noch beim Klinikum.

Auch die Studie der Oberender AG werde als geheim eingestuft, man bekomme keine Informationen. Insofern sei das schwierig. Man würde das sofort unterstützen, deswegen die Aufforderung an den Landkreis, entsprechend der jetzigen Gesetzeslage. Daten, die man abfragt, kommen nur kleckerweise.

Bei der Pseudo-Bürgerbefragung werde immer noch formuliert, die Energiepreise sind so hochgestiegen und das Ministerium findet das ganz toll, sie würden es finanzieren, obwohl eine andere Antwort vorliegt. Kommunen und kommunale Auftraggeber haben seitens des Landes und des Bundes für die hohen Energiepreise zu Beginn des Jahres und im Jahreswechsel Ausgleichszahlungen erhalten. Es wird nirgendwo ehrlich und offen gespielt.

Die Fraktionsvorsitzenden, die Verwaltungsleitung und er als Bürgermeister aber auch er als Mensch sind vom Landrat nicht nur einmal, sondern mehrfach belogen worden. Und das könne er nicht tolerieren. Deswegen ist er froh, dass man so viele Menschen erreicht habe, nicht nur aus Finsterwalde, aus der Sängerstadtregion, sondern deutlich auch darüber hinaus.

Die Bürgermeisterin aus Elsterwerda und dortige Einwohner waren am letzten Dienstag Vorort, auch der Stadtverordnetenvorsteher aus Herzberg und haben Flagge gezeigt, gemeinsam für eine ordentliche und gesicherte Gesundheitsversorgung der Menschen in Elbe-Elster zusammenzustehen. Das ist ein deutliches, sehr gutes und sehr wichtiges Signal gewesen. Die Themen sind in Elsterwerda und Herzberg genauso präsent. Auch der Bürgermeister Eule-Pütz habe auf der Rundschau-Seite von Herzberg gesagt, dass er nicht nachvollziehen kann, was im Moment passiert.

Man könnte viele einzelne Positionen hinterfragen. Die Bürgerbefragung scheint extra so gemacht worden sein, dass sie keiner verstehe und auch keiner ausfüllen könne. Da fragt man sich, wer diese am Rechner wirklich durchführen soll.

**Herr Schmidt** meint, dass das mit dem Krankenhaus schon seit vielen Jahren geplant sei. Er geht davon aus, dass 2007 die Planung angefangen habe. Auch das Thema DRK sei nicht erst seit wenigen Wochen/ Monaten klar. Auch der Landrat habe das schon seit Jahren gesehen, dieser habe von dem Chaos beim DRK gewusst.

Herr Schmidt geht davon aus, dass es beim Krankenhaus und auch beim DRK schon seit Jahren Querelen gibt. Daher wäre die Frage wichtig, was der Betriebsrat vom Krankenhaus von den ganzen Querelen wusste und was im Vorfeld gelaufen sei. Was man hier tut ist bemerkenswert und wichtig. Aber er glaubt, man werde nicht viel tun können, man werde aber trotzdem kämpfen.

Für **Herrn Genilke** habe man in der Vergangenheit immer wieder mit Themen zu tun gehabt, die einen ebenso in besonderer Weise beschäftigt haben, da es um Verlust von Daseinsvorsorge geht: der Weggang des Amtsgerichts, die Abbestellung der Direktverbindung mit dem Zug nach Berlin und der Weggang des Finanzamtes. Jetzt diskutiere man wieder über eine Daseinsvorsorge, die genommen werden soll: das Krankenhaus. Das Thema ist kompliziert, denn es ist nicht ein EE-Kreis-Problem, sondern es ist ein deutschlandweites Problem, wie die Kliniken mit finanziellen Mitteln derzeit ausgestattet sind. Die Krankenhausgesellschaft spricht selbst von 2/3 der Krankenhäuser in Deutschland, die nicht ausreichend finanziert sind, insolvenzgefährdet sind. Das man in guter Nachbarschaft sei, sollte nicht beruhigen. Das Thema ist so quergestreut, dass man keine Aussage treffen kann, wo die Probleme sind, das System funktioniert an sich nicht mehr und finanziert die Krankenhäuser nicht mehr auskömmlich und das lasse aufhören.

Man habe ein Problem, was über die Corona-Finanzierung, das war ausgeglichen, die Heizkostensteigerung, die Investitionssteigerung, die Tarifverträge, nicht konträr zur gleichen Leistungserbringung mit den Mitteln der Krankenkassen einhergeht, die den Krankenhäusern zur Refinanzierung zur Verfügung gestellt wird. 12 % Kostensteigerung, 4 % wurden genehmigt, allein das ist schon ein Defizit.

Die Daten könne man nicht anzweifeln, weil man sie nicht beweisen kann, man habe keine Chance der Nachprüfung, vielleicht würde das durch ein von hier in Auftrag gegebenes Gutachten möglich sein aber es handelt sich um Daseinsfürsorge für die Stadt und vor allem um einen Wirtschaftsfaktor. Eine Wegnahme von einem Krankenhaus ist ein bedeutender Einschnitt, den man nicht so einfach wegsteckt und der auch unterschätzt wird. Gut beraten sei man, diese Schritte auch mit Elsterwerda und Herzberg zu gehen, weil es ein langer Kampf sein wird, den man führen müsse, um der wichtigen ärztlichen Versorgung im EE-Kreis weiterhin nachkommen zu können.

Herr Genilke rege sich auf, wenn der Gesundheitsminister sagt, man könne die Kliniken auch nicht noch einmal per Gießkanne retten, denn dafür habe der Bundesfinanzminister kein Geld, es werden leider auch Kliniken sterben, die gar nicht mal schlecht sind. Es geht offensichtlich nicht mehr darum, wer eine gute Leistung erbringt oder sie nicht erbringt, es werden offensichtlich auch Klinikpleiten in Aussicht gestellt für Kliniken, die hervorragende Arbeit leisten, dazu zählt auch das EE-Klinikum. Wenn man davon redet, 20-25% seien an Kliniksterben im Grunde schon eingepreist, das ist eine Sache, die man nicht akzeptieren könne.

Es ist gut, mit dieser Beschlussvorlage ein Ausrufezeichen zu setzen. Es gibt immer mehr als eine Lösung, um Probleme zu besprechen und ein Handeln anzugehen. Wenn es gelingt aufzuzeigen, dass man mit einem Klinikum mit 3 Standorten auch sehr gut die Versorgung sicherstellen kann, wie man es in den vergangenen 30 Jahren auch geschafft habe, dann habe man auch eine Chance. Er sieht das nicht so pessimistisch, hier zu einer Lösung zu kommen, die am Ende für den EE-Kreis und für die Menschen im Landkreis die beste Lösung ist.

Für **Herrn BM Gampe** war es wichtig, die Öffentlichkeit mit der Kundgebung auf dem Markt hergestellt zu haben, als sichtbares Zeichen in Richtung Landkreis, auch das gemeinsame Auftreten.

Er erinnert an die Beratung zum Standort Finsterwalde mit dem Landrat im März, wo dieser noch davon sprach, dass keine Leistungen am hiesigen Standort eingeschränkt werden. Bildhaft vor Augen ist allen noch die Diskussion um eine mögliche Schließung der Chirurgie und der Notaufnahme, die ganz heftig dementiert wurde. Wenn Frau Dr. Knöfel, die Klinikärzte und die ambulanten Ärzte nicht gemeinsam mit den Fraktionen aufgestanden wären, dann wäre die Chirurgie und auch die Notaufnahme zu.

Man habe möglicherweise den falschen Fachbegriff verwandt, wenn man gesagt hat, die Chirurgie wird geschlossen, nein die Chirurgie sollte nicht geschlossen werden, im medizinischen Fachbereich heißt es dann, die Dienste können nicht mehr abgesichert werden. Herr Hacker von der Oberender AG habe vorgetragen, die Notaufnahme soll zukünftig nur noch in Herzberg und Elsterwerda sichergestellt sein. Wenn sie in Finsterwalde nicht mehr sichergestellt ist, dann ist sie da nicht mehr vorhanden.

Man müsse weiter gemeinsam nachhaken. Herr BM Gampe hat viele Gespräche führen können, mit niedergelassenen Ärzten, mit dem Team der Chirurgie und mit Klinikärzten, auch mit ehemaligen Beschäftigten aus dem Krankenhaus. Es tun sich zum Teil Abgründe auf. Insofern muss man sehr wohl die Personalführung im Klinikum hinterfragen. Sofern der Landrat ihm und auch Frau Dr. Knöfel als Vertrauenspersonen zum Einwohnerantrag vorwirft, man würde den Geschäftsführer mobben, der sei gar nicht angesprochen, aber dann könne man das auch aushalten.

Der gemeinsam erarbeitete Beschlussvorschlag ist ein gutes, ein wichtiges und ein deutliches Signal in Richtung Landkreis und man sollte dort gemeinsam weiter unterwegs sein. Er bittet, der gemeinsamen Beschlussvorlage auch gemeinsam zuzustimmen.

Gemäß **Herrn Miersch** berührt die Thematik die Einwohner/innen von Finsterwalde und der Sängerstadtregion und darüber hinaus. Das zeige der dynamische Rücklauf der Einwohneranträge deutlich. Aktuell liegen ca. 3.500 Unterschriften vor. Für Anfang/Mitte September steht die Bitte der Rückgabe der Unterschriftenlisten.

**Frau Homagk** nimmt Bezug auf die angesprochene Gesprächsrunde im März. Es gehen Schriftstücke hin und her, es wird schriftlich allerhand widerlegt und aufgestellt. Sie hatte dem Landrat die pragmatische Frage gestellt, ob er sich vorstellen kann, dass ein Patient, der im Krankenhaus in Finsterwalde aus dem Fenster in die Baugrube guckt, ob das zu seiner Genesung beiträgt. Da habe er versprochen, dass bis zum Brandenburg-Tag diese Baugrube beseitigt ist. Da könne man gucken gehen am Brandenburg-Tag, ob er dieses Versprechen gehalten habe.

Finsterwalde, 07.09.2023

Andreas Holfeld  
Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Andrea Michalek  
Protokollantin